

kommt von oben und geht in die von oben gefüllte Schleuse. Das obere Thor wird geschlossen, das untere geöffnet; das in der Schleuse stehende Wasser stürzt stromab, und das Fahrzeug sinkt. Sobald der Wasserspiegel dem des unteren Saalufers gleich ist, bewegt man das Fahrzeug abwärts. Hinter ihm schließt sich auch das zweite Thor, und die fast leer gewordene Schleuse wird durch neu einströmende Wassermassen gefüllt. — Wie gestaltet sich der Vorgang, wenn das Schiff von unten kommt?

An der Herrenmühle teilt sich die Saale in drei Arme. Je zwei umschließen ein Stück Land; es heißt Insel. Was ist eine Insel? Berührt ein inselartiges Land mit einer Seite das feste Land (Festland), so haben wir eine Halbinsel.

2. Wir folgen dem Lauf der Saale. Links kommen wir an einer Kalkbrennerei vorüber; weiter breiten sich Wiesen aus. Die Ufer sind theils flach (Flachufer), theils steil (Steilufer). Auf dem Berge vor uns liegt das Dorf Burgwerben. Die Kirche liegt auf dem Gipfel des Berges. Wie weit ist Burgwerben von Weizenfels entfernt? Der Berg hat einen steilen Abhang und ist mit Weinstöcken bestanden; am Fuße liegt der Bahndamm. Durchgänge durch den Bahndamm nennen wir Tunnel.

Unterhalb des Dorfes Burgwerben steht auf einem Berge eine Windmühle. Sie steht so hoch, damit der Wind die Flügel besser treffe.

3. Flußabwärts ist das Dorf Kriechau mit Kirche. (Kirchdorf.) Wir betreten die Fähre und setzen nach Dehliß über. Dehliß ist ein Kirchdorf mit Rittergut und einem gepflegten Gehölz, Park genannt. Hier ist Friedrich dem Großen ein Denkmal errichtet. Von Dehliß bergaufwärts kommen wir an eine kleine, alte Kirche, als Rest des Dorfes Treben. Es ist im 30jährigen Kriege zerstört worden; es stehen noch die drei sogenannten Schwedenschanzen.

Auf einem Feldwege gelangen wir zur Leipziger Chaussee (Kunststraße). Links ist ein großer Exercierplatz. Weiter geht die Straße um den Tschirnhügel herum. Die Abhänge sind flach (Hügel).

## § 17.

### Von Weizenfels nach Reitzling.

1. Der Naumburger Chaussee folgend, kommen wir zur „Schönen Aussicht“. Zu beiden Seiten des Weges sind weit ausgedehnte Felder.

Im Frühling und Herbst pflügt der Landmann sein Feld; er sät und eggt ein; im Sommer und Herbst erntet er. Im Juni beginnt die Heuernte, dann folgt die Rapsernte, Roggenernte, Haferernte, Fenchelernte, Kartoffel- und Grummeternte.